

Presseinformation



Wohnen mit Zukunft

Eine Ausstellung zum gemeinnützigen Wohnbau
des VWBF wandert durch Österreich

Ab 31. Jänner 2024

Wiener Städtische Versicherung, Brockmanngasse 32, 8010 Graz

Eintritt frei

Eröffnung: Mittwoch, 31. Jänner 2024, 17 Uhr

Die Wanderausstellung „Wohnen mit Zukunft“ öffnet nun in Graz ihre Pforten für Besucher:innen

Die auf Initiative des **VWBF – Verein für Wohnbauförderung** in Kooperation mit **art:phalanx** und dem **wohnlabor** konzipierte Wanderausstellung „**Wohnen mit Zukunft**“ wurde im Oktober 2023 in den Räumlichkeiten des **Österreichischen Gewerkschaftsbundes in Wien** feierlich eröffnet. Nach einem erfolgreichen Start in Wien sowie dem ersten Stopp in Linz wandert die Ausstellung nun weiter durch Österreich. Am 31. Jänner 2024, um 17 Uhr findet die Eröffnung in der **Wiener Städtische Versicherung in Graz** statt. Die Ausstellung widmet sich dem gemeinnützigen Wohnbau und dessen Lösungsansätzen für ein sicheres, soziales und leistbares Zuhause in Zeiten multipler gesellschaftlicher, ökonomischer und ökologischer Krisen.

Was versteht man unter gemeinnützigem Wohnbau? Was ist seine Bedeutung für die Gesellschaft? Und wieso geht uns das alle etwas an? Diesen und weiteren Fragen stellt sich die Ausstellung „Wohnen mit Zukunft“, dessen Fokus auf Österreichs System von Wohnungsgemeinnützigkeit und Wohnbauförderung liegt. Schaubilder, Statistiken und Lexikoneinträge erklären, wie gemeinnütziger Wohnbau hierzulande funktioniert und beschreiben dessen Bedeutung und Effekte für die österreichische Bevölkerung.

Die Projektschau zeigt 20 Wohnhausanlagen zu vier Schwerpunktthemen aus ganz Österreich, die in den letzten 50 Jahren von gemeinnützigen Bauvereinigungen errichtet wurden, und gibt so einen Einblick in verschiedenste Alltagsrealitäten und Lebensräume. Anhand der gezeigten Wohnräume werden Fragen des Zusammenlebens, der Verwaltung, der Quartiersentwicklung und des umweltfreundlichen Bauens reflektiert. Dabei wird bei jedem Projekt ein anderer Aspekt rund um die Schwerpunkte Miteinander, Mobilität & Städtebau, Organisation und Klimaresilienz näher betrachtet. Die gezeigten Projekte sind u. a. die solarCity in Linz, der Kendlerpark in Salzburg, die Aigner-Rollett-Allee in Graz, das Areal Erbse in Bruckneudorf, das hi Harbach in Klagenfurt oder die Wientalterrassen in Wien.

„Der VWBF möchte diese Ausstellung auf die Reise durch ganz Österreich schicken, um dem Thema leistbares Wohnen eine breitere Öffentlichkeit zu geben. Denn wir haben in Österreich eines der besten Wohnbauförderungssysteme der Welt. Wir möchten die Leistungen der Gemeinnützigen vor den Vorhang holen und zeigen, dass es bei gemeinnützigen Wohnprojekten nicht nur um leistbare Mieten, sondern auch um ein angenehmes Wohnumfeld geht. Wir geben Menschen ein Zuhause, indem wir Orte schaffen, um besser zu leben – und das dauerhaft mittels unbefristeter Mietverträge, am Gemeinwohl und nicht am Gewinn orientiert.“ – KommR Mag. Michael Gehbauer, Obmann des VWBF

Weitere Informationen zu kommenden Terminen und Ausstellungsstandorten finden Sie unter: www.vwbf.at/wohnen-mit-zukunft/

Weiterführendes **Presse- und Bildmaterial** steht Ihnen unter folgendem Link zum Download zur Verfügung: <https://presse.artphalanx.at/wohnen-mit-zukunft/>

Wohnen mit Zukunft
eine Ausstellung vom



In Zusammenarbeit mit



art: phalanx
Kultur & Urbanität



Verein für
Wohnbauförderung

Pressekontakt:

Susanne Haider, Catharina Cramer

art:phalanx – Kultur & Urbanität

presse@artphalanx.at

01 524 98 03-11

0660 397 3514

Christian Swoboda

VWBF – Verein für Wohnbauförderung

office@vwbf.at

0664 51 40 260

Über den VWBF – Verein für Wohnbauförderung

Leistbaren Wohnraum zu schaffen, ist eine der großen aktuellen Herausforderungen unserer Gesellschaft. Daher hat sich der VWBF – Verein für Wohnbauförderung - der Stärkung und Kommunikation der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Vorteile des gemeinnützigen Wohnungswesens verschrieben. Der VWBF möchte durch seine Aktivitäten dazu beitragen das gemeinnützige Wohnungswesen zu fördern, leistbaren Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu schaffen und hohe (Lebens-)Qualitätsstandards sicherzustellen.

Zuletzt hat sich die Neubauleistung stark in Richtung des freifinanzierten Wohnbaus mit ihren unregelmäßig, deutlich teureren Mieten verschoben. Der geförderte Mietwohnungsbau ist in Relation dazu drastisch zurückgegangen. Massiv erschwerend kommt das stetige Absinken der Wohnbauförderung von 1,4 % in den 1980er Jahren auf aktuell 0,4% des BIP hinzu. Es braucht daher eine Offensive für leistbares Wohnen, die sofort angegangen werden muss. Bund, Länder und Kommunen müssen Verantwortung übernehmen und gemeinsam die aktuellen Herausforderungen anpacken, um die leistbare Wohnversorgung der Bevölkerung langfristig sicherstellen zu können.

Die Offensive des VWBF für leistbares Wohnen

- Neuerrichtung von 17.500 geförderten Miet-Wohnungen pro Jahr ab 2024
- Zweckwidmung der von den Ländern eingehobenen Wohnbauförderungsbeiträge und der Darlehensrückflüsse für leistbares Wohnen. Dies ist im aktuellen Finanzausgleich festzuschreiben und verfassungsrechtlich abzusichern! Derzeit werden rd. 2,5 Mrd. Euro eingenommen und nur 1,9 Mrd. Euro für Wohnbauförderung ausgegeben (Quelle: IIBW & FV Steine-Keramik: „Wohnbauförderung in Österreich 2021“)
- Wohnbauförderung im mehrgeschoßigen Wohnbau nur für gemeinnützige Bauvereinigungen. Mit ihren sozial gebundenen Mietwohnungen bleiben diese für weitere Generationen dauerhaft zu leistbaren Konditionen verfügbar. Eigentumswohnungen landen nach förderrechtlicher Beschränkung überwiegend auf dem hochpreisigen Vermietungsmarkt.
- Als Sofortmaßnahme braucht es eine zweckgebundene Wohnbaumilliarde aus dem Bundesbudget für Neubau von leistbarem Wohnraum. Jeder investierte Euro fließt in Form von Umsatzsteuern wieder ins Budget zurück.
- Haftungsübernahmen des Bundes für Kapitalmarktdarlehen.
- Anstelle der in der Vergangenheit gewährten Einmalzuschüsse für Energie und Klima braucht es für Menschen mit niedrigem Einkommen eine bundeseinheitliche Energiebeihilfe zusätzlich zur Wohnbeihilfe der Länder.
- Kompensation für den Einnahmenschwund aus dem Mietendeckel in der Höhe von jährlich 160 Mio. Euro. Schaffung eines Sonderfonds für ökologische Maßnahmen, z.B. für „Raus aus Öl und Gas!“.
- Verfassungsrechtliche Absicherung der Vertragsraumordnung wie bspw. in Wien bei Neuwidmungen die „Widmungskategorie geförderter Wohnbau“.
- Befristete Widmungen: Wenn keine Bebauung innerhalb von definiertem Zeitraum erfolgt, eine Rückwidmung.
- Forcierte Anwendung des Bodenbeschaffungsgesetzes.
- Eigeninitiative der Gemeinden zu Optionsverträgen und Preisdeckelung der Grundstücke für gemeinnützigen Wohnbau.